

12. November

316. Tag des Jahres
Sternzeichen: Skorpion
Namenstag: Ámilian, Diégo, Kunibert, Lewin

Nachgeblättert

2009: Die spanische Iberia und British Airways (BA) schwingen sich zu einer der größten Fluggesellschaften der Welt auf. Nach monatelangem Gerangel einigen sie sich auf eine Fusion. Die Vorstände beider Unternehmen unterzeichnen eine entsprechende Absichtserklärung.

2008: Die EU beschließt, die Normungen für 26 Obst- und Gemüsesorten abzuschaffen, darunter den berechtigten Krümmungsgrad der Gurke.

2001: In den USA stürzt ein Airbus A300-600 der American Airlines im New Yorker Stadtteil Queens ab. Alle 260 Insassen und fünf Menschen am Boden sterben.

1990: In Tokio wird Kaiser Akihito als 125. japanischer Monarch inthronisiert. Die feierliche Zeremonie wird von Gewalttaten und Anschlägen überschattet.

1982: Lech Walesa, Vorsitzender der verbotenen polnischen Gewerkschaft „Solidarnosc“ („Solidarität“), wird nach elfmonatiger Internierung freigelassen.

1955: Bundesverteidigungsminister Theodor Blank (CDU) überreicht den ersten 101 Freiwilligen der späteren Bundeswehr die Ernennungsurkunden.

1938: Die Nationalsozialisten erlassen die „Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben“. Diese verbietet Juden den Betrieb von Einzelhandelsgeschäften und die selbstständige Führung von Handwerksbetrieben.

1920: Im Vertrag von Rapallo regeln Italien und das neugegründete Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen die durch den Ersten Weltkrieg entstandenen Grenzfragen.

Zahl des Tages

18,5

Für den 688 Meter langen ICE-Tunnel Lohmeberg bei Gehren im Thüringer Wald haben am Donnerstag mit traditioneller Zeremonie die Bauarbeiten begonnen. Der Tunnel soll laut Bahn etwa 18,5 Millionen Euro kosten und in einem Jahr im Rohbau fertig sein. Er ist der sechste von sieben Tunneln im Ilm-Kreis für die 107 Kilometer lange Neubautrasse von Erfurt bis nach Ebensfeld.

Tipp des Tages

Wenn Petrus sich von seiner nasskalten Seite zeigt, ist es in der Sauna besonders gemütlich. In der Bad Rodacher Therme Natur, zum Beispiel, gibt es heute einen Event-Abend unter dem Motto „Kaminfeuer“.

www.therme-natur.de

Aufgespießt

2002: Mit einem makabren Trick hat ein 39-Jähriger monatelang die italienische Justiz zum Narren gehalten. Der Betrüger hatte sich mit gefälschten Totenscheinen für tot erklärt und so die Einstellung von 52 Gerichtsverfahren erreicht. Nach seiner Festnahme in Verona werden jetzt allerdings alle Verfahren wieder neu aufgerollt.

Geburtstag



1945: Neil Young (65), kanadischer Rocksänger und -komponist („Heart of Gold“).

Todestag

2007: Ira Levin, amerikanischer Schriftsteller und Dramatiker („Die Frauen von Stepford“), geb. 1929.

Die Oberfränkin Ute Fischer ist Vorsitzende vom Borreliose-und-FSME-Bund Deutschland. Die Organisation möchte die Rechte der Patienten stärken und auf breiter Basis informieren.

Frau Fischer, Sie sprechen von einem Borreliose-Krieg, der in Deutschland herrscht. Was meinen Sie damit?

Zwei Ärztelager kämpfen gegeneinander. Das eine Lager sagt: „Es gibt keine Borreliose“, oder: „Sie ist ganz leicht zu behandeln.“ Die anderen Ärzte sagen: „Nein, Borreliose ist nicht einfach zu behandeln. Man darf diese Krankheit nicht auf die leichte Schulter nehmen. Man braucht eine gute Therapie.“

Wie viele Fälle von Borreliose werden in Deutschland pro Jahr nachgewiesen?

Die offizielle Zahl sagt 40000 bis 80000. Es gibt eine zweite Zahl, nämlich die der Diagnosen, die die Ärzte pro Jahr abrechnen. Danach haben 2009 mindestens eine Million Menschen eine Borreliose erlitten.

Warum ist es so schwer, die Krank-



heit bei einem Patienten eindeutig nachzuweisen?

Die Komplikation liegt darin, dass man zu einer Anamnese wenigstens eine Stunde braucht, unsere Kassenärzte sich aber nur sieben Minuten Zeit nehmen dürfen. Dazu kommt auch noch, dass die Labordiagnostik nicht standardisiert und absolut unzuverlässig ist. Man kann in einem Labor positiv und mit dem gleichen Blut im anderen Labor negativ sein.

Werden die Patienten dann falsch behandelt?

Ja, aber die Falschbehandlungen sind noch nicht einmal das größte Problem. Eher die Nichtbehandlungen. Es ist sehr problematisch, dass die Borreliose-Patienten mit der Behauptung, sie seien psychisch krank, weggeschickt werden.

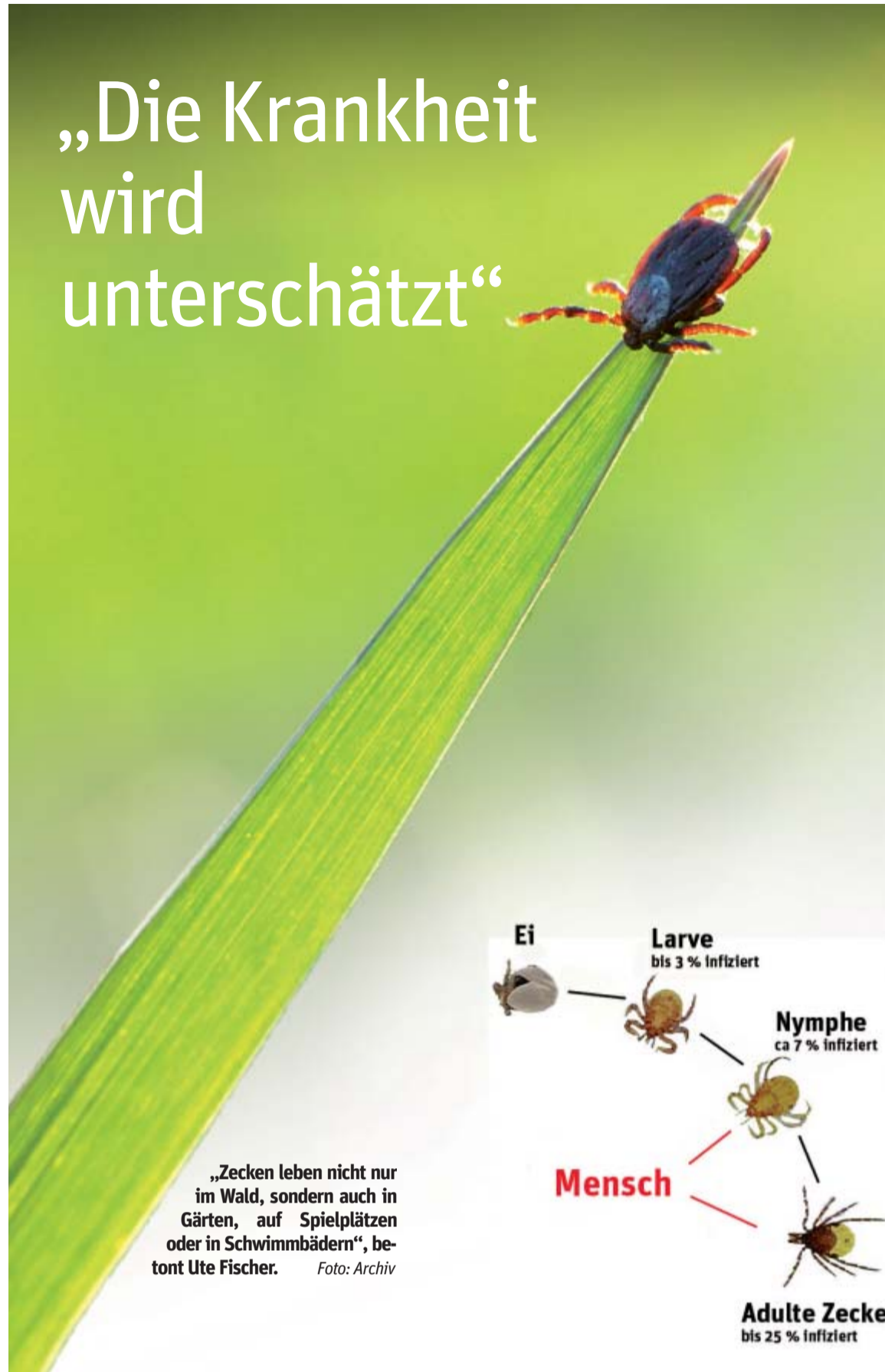
Interview



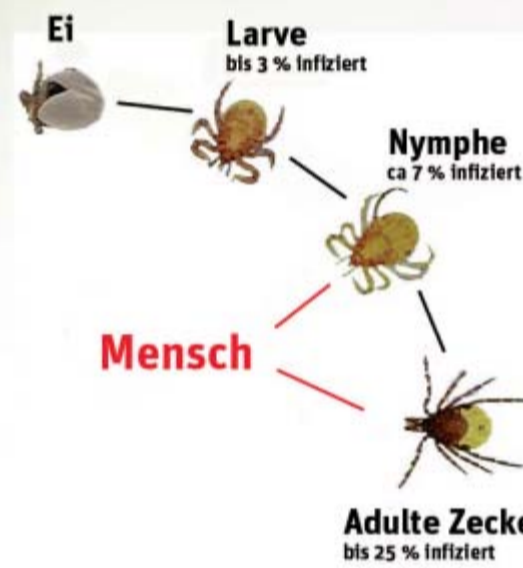
Ute Fischer, Vorsitzende des Borreliose- und FSME-Bundes Deutschland *Foto: ah*

Gibt es spezielle Fachärzte?

Nein. Ein Arzt für Borreliose muss ein Generalist sein. Er muss von Neurologie etwas verstehen, von Orthopä-



„Zecken leben nicht nur im Wald, sondern auch in Gärten, auf Spielplätzen oder in Schwimmbädern“, betont Ute Fischer. *Foto: Archiv*



die und von Kardiologie. Wir brauchen Ärzte, die einfach über ihren Tellerrand hinausschauen und wissen, dass eine Borreliose nicht nur am Knie, sondern auch im Auge und im Gehirn auftauchen kann.

Wie sieht es mit der Forschung aus?
 Es wird leider nicht geforscht, absolut nicht.

Wird die Krankheit unterschätzt?

Unterschätzt und bagatellisiert. Und das ist alles politisch gesteuert. Wenn man sich ausmalt, welche Kostenlawine auf das Land zukommen würde, auf die Krankenkassen, wenn man wirklich alle Borreliosen diagnostizieren würde – unser Gesundheitssystem würde regelrecht zusammenbrechen.

Wie kann man sich vor der Krankheit schützen?

Am besten schützt man sich, indem man sich immer, wenn man im Grünen war, sofort nach Zecken absucht und abtastet. Und eventuell auch vom Partner absuchen lässt. Zecken setzen sich gerne in die Kniekehlen,

Achseln, Genitalien, Leisten, hinteres Ohr. Wichtig ist auch zu bedenken, dass die Zecken nicht nur im Wald leben, sondern auch in den Gärten, am Spielplatz, in den Schwimmbädern. Überall, wo Mäuse und Ratten herumlaufen.

Was sind die typischen Beschwerden einer Borreliose?

Das Typische ist, dass sehr vieles möglich ist. Beschwerden, die auch die Körperseite immer wieder wechseln. Die häufigsten Probleme gibt es an Knie, Schulter und am Rücken. Auch Kopfschmerzen, Konzentrations- und Sprechstörungen, ja sogar richtige Blackouts – als ob man einen Schlaganfall hat – treten auf. Diese Erkrankung imitiert sehr viele andere Krankheiten.

Erkrankt jeder, der den Erreger in sich trägt?

Nein, die Ärzte glauben, dass unser Immunsystem so stark ist, dass es den Erreger normalerweise gut abtöten kann. Aber oft ist es eben auch schwach. So wie wir uns im Moment alle ernähren, wie wir denken und le-

ben, kann das Immunsystem gar nicht so gut trainiert sein, um gegen diese Erreger anzukommen.

Wie kann man die Infektion rechtzeitig erkennen?

Es gibt zwei Möglichkeiten. Ungefähr die Hälfte aller Infizierten bildet eine sogenannte Wanderröte aus, die aber nicht unbedingt um den Stich herum sein muss. Sehr auffallend ist ein grippales Gefühl, aber ohne Husten und Schnupfen. Am besten ist es natürlich, wenn man weiß, dass man eine Zecke hatte. Aber die meisten Betroffenen bemerken das nicht. Ein ordentlicher Arzt untersucht den Patienten von Kopf bis Fuß, ob da irgendwo etwas zu sehen ist.

Was ist die Aufgabe Ihrer Patientenorganisation?

Am Wichtigsten ist die Aufklärung, um dadurch für Prävention zu sorgen. Wir wollen aber auch diejenigen sensibilisieren, die ohne Diagnose seit Jahren leiden.

Das Gespräch führte Andrea Herdegen

Falscher „Dr. med.“ vor Gericht

Von Angelika Röpcke

Aschaffenburg – Auch wenn der Angeklagte wie ein kompetenter Arzt aussieht – Anzug und Krawatte, perfekt frisiert, dezente Brille – er ist keiner. Vielmehr ist er wohl ein Schwindler und Hochstapler. Denn der gelernte Kfz-Mechaniker und medizinisch-orthopädische Fußpfleger soll 159 Patienten wie ein echter Arzt behandelt haben. Spritzen, Laserbehandlung, Blut abnehmen und mehr gehörten zu seinem Repertoire. Seit Donnerstag muss sich der 56-Jährige vor dem Landgericht Aschaffenburg verantworten.

Die ahnungslosen Männer und Frauen vertrauten dem grauhaarigen Mann. Seit Ende 2008 warb er mit naturorientierter Medizin, versprach schnelle Hilfe. Seine Kunden ließen sich in Praxen in Aschaffenburg, Nordheim am Neckar (Baden-Württemberg) und im thüringischen Kromsdorf mit seiner „molekularen Zelltherapie“ behandeln. Sie schluckten die Tabletten, die ihr „Arzt“ ihnen verschrieb, ließen sich spritzen. Dafür kassierte der Angeklagte nach eigenen Angaben mehr als 122.000 Euro.

Dicke Anklageschrift

Auch wenn niemand gesundheitlich zu Schaden kam – ein Verbrechen ist es trotzdem, ohne Ausbildung als „Dr. med.“ zu arbeiten. Im Frühjahr flogen die Machenschaften auf. Die Anklage wirft dem Mann aus dem unterfränkischen Landkreis Miltenberg nun Betrug in 110 Fällen und gefährliche Körperverletzung in 1936 Fällen vor. Die Anklageschrift ist 72 Seiten stark.

Mehr als zwei Stunden braucht Staatsanwalt Thomas Fust, um die Vorwürfe zu verlesen. Danach äußert sich Verteidiger Christoph Jahrsdörfer: „Es ist zutreffend, dass sich der Angeklagte nach außen hin als Arzt und Doktor der Medizin ausgab.“ Sein Mandant habe Rezepte ausgestellt, Atteste für Schulen oder Arbeitgeber geschrieben, Injektionen gesetzt. „Hierbei hat er ganz überwiegend homöopathische Mittel gespritzt.“ In einigen Fällen seien es auch cortisonhaltige Präparate gewe-



Der Angeklagte (l) mit seinem Verteidiger

sen. Der 56-Jährige räume die Vorwürfe der Anklage „in vollem Umfang“ ein. „Der Angeklagte möchte sich für sein Verhalten bei den Patienten entschuldigen“, betont Jahrsdörfer. Er habe niemandem Schaden wollen.

„Es sind zu ihm nur hoffnungslose Fälle gekommen“, berichtet der Mann eines Opfers am Rande der Verhandlung. „Leute, die alles probiert haben, die jeden Strohhalm nahmen.“ Vor allem ältere Frauen mit unerklärlichen Schmerzen, massiven Hautproblemen oder Depressionen hätten sich oft erfolgreich von dem 56-Jährigen behandeln lassen. Der Fußpfleger und seine Lebensgefährtin – sie arbeitete in den Praxen mit – seien stets herzlich gewesen.

Von Freunden gelobt

„Man hat ihm vertraut“, erzählt der 72-Jährige aus Südhessen, auch weil Freunde den „Arzt“ gelobt hätten. Seine Ehefrau habe sich mehr als 60-mal in die Hände des vermeintlichen Mediziners begeben, mit Erfolg. Die Spritzen des Kfz-Mechanikers hätten die Rückenschmerzen der 69-Jährigen gelindert. Dass alles ein Schwindel war, kann der Rentner kaum fassen.

Der Angeklagte ist kein unbeschriebenes Blatt. Wegen Betrugsdelikten saß er bereits in Österreich, den USA und in Deutschland im Gefängnis. Am kommenden Montag (15. November) soll das Verfahren fortgesetzt werden.

Hintergrund – Bei Borreliose ist Früherkennung wichtig

Die Krankheit wird durch ein Bakterium ausgelöst. Gegen Borreliose existiert keine Impfung – im Gegensatz zur FSME (Frühsommermeningo-Enzephalitis). Borreliose ist die häufigste von Zecken übertragene Krankheit. Überall, wo es Zecken gibt, kann man sich infizieren. Die Krankheit kann in den meisten Fällen mit Antibiotika behandelt werden, wenn sie früh erkannt wird. Borreliose wird oft nicht festgestellt, was zu Fehldiagnosen führen kann. In späten Stadien ist mit dauerhaften Schäden zu rechnen, die die Betroffenen in ihrer Lebensqualität unterschiedlich stark einschränken.

Der Borreliose-und-FSME-Bund Deutschland (BFBD) ist eine Patientenorganisation auf Bundesebene. Sie pflegt Kooperation und Austausch mit den meisten europäischen Borreliose-Patientenorganisationen. Angeschlossen sind rund 100 der regionalen Borreliose-Selbsthilfegruppen sowie



Infektionsursache ist die Zecke.

über 1200 Einzelmitglieder und Förderer. Ziele des BFBD sind die Prävention und Information auf breiter Basis sowie die Beratung von Betroffenen. Hilfe bei Ansprüchen an Leistungsträger wird angeboten, die



Zeckenbiss am Rücken ...

Rechte des Patienten gestärkt, Selbsthilfegruppen gefördert. Auch die Interaktion mit Ärzten, Wissenschaftlern und Leistungserbringern ist dem BFBD wichtig. Zwei Mal im Jahr bringt der BFBD die eigene Zeitschrift „Bor-



... und am Knöchel

reliose Wissen“ heraus. Die Hotline der Organisation (Telefon 0180/500 6935) wird von 30.000 Ratsuchenden jährlich angerufen. *ah* Weitere Informationen im Internet www.borreliose-bund.de.